

DENKMALSCHUTZ: Umbenennung der Gersprenzquelle musste auf Druck der Naturschutzbehörde wieder zurückgenommen werden

Großer Streit um einen kleinen Bach

Von unserem Mitarbeiter Eric Horn

WINTERKASTEN. Gersprenzquelle oder Mergbachquelle, das war die Frage: Knapp zwei Jahre wurde diskutiert, ob die Bezeichnung "Gersprenzquelle" für den Wasseraustritt auf der Neunkircher Höhe. Während des Disputs verwandelte sich die Gersprenzquelle, amtlich genehmigt, vorübergehend in Mergbachquelle.

Nun ist der Konflikt um das Objekt, das auf der Gemarkung von Winterkasten liegt, beendet. Seit K heißt das Fleckchen, amtlich genehmigt, wieder Gersprenzquelle. Wir beantworten die wichtigsten zum Quellenstreit.

Wie kam die Quellenfrage überhaupt auf?

Gerd Schwinn brachte das Thema ins Rollen. Der Oberstudienrat a. D. stammt aus Beerfurth. Das durch den Reichelsheimer Ortsteil fließt, heißt Gersprenz. Bachaufwärts war die Benennung des Gewässers uneinheitlich, wie Schwinn nach seinem Umzug in die Kerngemeinde Reichelsheim feststellte. Nämlich: Gersprenz oder Mergbach. Das wunderte den früheren Lehrer für Mathematik und Informatik. Er fand die unterschiedliche Bezeichnung für ein und denselben Wasserlauf innerhalb einer Gemeinde "unlogisch", wollte Klarheit in dieser Frage. Schwinn sichtet dazu alte Karten, führte eine Umfrage in Reichelsheim durch, schrieb über ein Dutzend Institutionen an.

Was ergab die Recherche von Gerd Schwinn?

Dass es zu unterschiedlichen Zeiten offenbar unterschiedliche Namen für den Wasserlauf gegeben hat. Immerhin formulierten das Regierungspräsidium Darmstadt, das Bundesamt für Kartographie und Landvermessung in Frankfurt und der Wasserverband Gersprenzgebiet auf Grundlage vorhandener Aufzeichnungen übereinstimmend: Der Oberlauf des Baches heißt Mergbach und wird erst nach knapp elf Kilometern zum Zusammenfluss von Mergbach und Osterbach bei Bockenrod zur Gersprenz.

War das Namensproblem für Schwinn damit gelöst?

Nicht ganz. Gerd Schwinn und seine Unterstützer vom Odenwaldklub Reichelsheim wussten zwar, dass der Bach bis Bockenrod einheitlich Mergbach heißt, wunderten sich aber über den Namen Gersprenz auf der Neunkircher Höhe. Fluss und Quelle müssten dieselbe Bezeichnung tragen, dachte Schwinn. Die Quelle müsste der Mergbach logischerweise der Mergbachquelle entspringen. Mit diesem Anliegen wandte er sich an das Amt für Bodenmanagement (AfB) in Heppenheim. Das folgte auf Grundlage weiterer eigener Recherchen entlang der Schwinn'schen Argumentationslinie. Die Umbenennung von Gersprenzquelle in Mergbachquelle wurde amtlich sanktioniert und ins Liegenschaftskataster eingetragen.

Was bedeutete der AfB-Beschluss für die Gersprenzquelle?

Die Quelle wurde mit Unterstützung des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald umgestaltet. Der

Wasseraustritt wurde mit Steinen neu eingefasst, auf dem Boden rund um die Quelle wurde Kies ur verteilt. Neue Hinweisschilder wurden im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit aufgestellt. Aus der Gersprenzquelle war damit im September 2013 offiziell die Mergbachquelle geworden.

Wurde die Umbenennung der Quelle allgemein akzeptiert?

Nein. Karl-Heinz Bayer wunderte sich über die Umbenennung. Der Kaufmann aus Reichelsheim er historischen Dokumenten und Karten Belege dafür, dass die Gersprenzquelle eigentlich schon imm benannt war. Da es sich bei der Quelle außerdem um ein Naturdenkmal handelt, fragte Bayer bei d Naturschutzbehörde des Kreises Bergstraße nach. Das war keine schlechte Idee, weil die nämlich : ist für alles rund um die zirka 150 Naturdenkmäler im Kreis.

Wie verhielt sich die Untere Naturschutzbehörde?

Dort wunderte man sich. Denn die Behörde war weder gefragt noch informiert worden über den Wa Naturdenkmal - und begann zu recherchieren. Ergebnis: Die Gersprenzquelle wird seit 1952 im am Naturdenkmalverzeichnis des Kreises Bergstraße geführt und wurde mit gleichem Namen 1977 in c Naturdenkmalverordnung übernommen. Zu einer Namensänderung hätte es daher einer Änderung Verordnung bedurft. Die sei weder geplant noch erfolgt, konstatierte die Naturschutzbehörde im Se dieses Jahres trocken. Der Namensschutz gelte für die Quelle und einen Kreis von zehn Metern un Wasseraustritt. Mit anderen Worten: Die Gersprenzquelle hat die Gersprenzquelle zu bleiben.

Was sagte das Amt für Bodenmanagement zu der Entscheidung?

Die Mitarbeiter tauchten ein zweites Mal ab in ihr Archiv, spürten weitere Dokumente auf und prüfte Vorgang nochmals. Schließlich schloss sich das AfB der Auffassung der Unteren Naturschutzbehör revidierte Ende November seine Entscheidung aus dem Vorjahr. Quelle und Bachlauf werden für di Gemarkung Winterkasten im Liegenschaftskataster ab sofort wieder als Gersprenz geführt.

Sind jetzt alle Beteiligten zufrieden?

Fast. In Lindenfels und Winterkasten wohl schon, ebenso bei der Unteren Naturschutzbehörde. Für das Thema gleichfalls durch. Gerd Schwinn und Karl-Heinz Bayer sind dagegen weiter aktiv. Für Se die Frage der Zuständigkeit für die Namensgebung der Quelle nicht abschließend geklärt. Deshalb Hessische Umweltministerium um eine Stellungnahme gebeten. Eine Antwort steht aus. Bayer ist z mit der Rückbenennung, ärgert sich allerdings weiterhin über die Umbauten an der Naturquelle: der Rückschnitt der Vegetation und das Verteilen von Kies. "Das hat nichts mehr mit natürlich zu tun." E daher, weitere Schritte einzuleiten.

© Bergsträßer Anzeiger, Freitag, 12.12.2014